

Wiesbadener Jugendinitiative des Aktiven Museums Spiegelgasse startet neue Internetseite

Von Thomas Karschny

Jetzt ist sie online: Unter www.spiegelbild.de präsentiert sich die neue Homepage der gleichnamigen Jugendinitiative des Aktiven Museums Spiegelgasse für deutsch-jüdische Geschichte (AMS). Im schicken grau-orangenem Gewand gehalten, erfahren Besucher ab sofort alles rund um Spiegelbild.



Die Internet-Startseite von www.spiegelbild.de
Bildschirmfoto: VRM

Hendrik Harteman ist stolz auf das neue „Baby“ der Jugendinitiative. „Die Seite ist ein echter Meilenstein für uns“, erzählt der Jugendbildungsreferent, spricht von einem weiteren Entwicklungsschritt des Vereins hin zu einem in Wiesbaden fest etablierten Bildungsträger. Gedacht ist die Seite eigentlich für jeden. Besonders habe man aber auch an Lehrkräfte gedacht, die sich jetzt hier schon im Vorhinein über Projekte informieren können, an denen sie mit ihren Klassen teilnehmen möchten. So fallen dem Surfer die aktuellen Projekte von Spiegelbild gleich direkt ins Auge. Über eine Text-„Cloud“ können mit Begriffen wie „Erinnerungskultur“, „Migration“ oder „Rassismus“ ganz gezielt weitere Themen auf der Seite abgerufen werden. Auch die wichtigsten Termine der Jugendinitiative sind sofort einsehbar.

Seit vergangenem Oktober haben Sozialarbeiter Richard Luther, Mediengestalterin Jennifer Sowa und Paul Henninger, der für die technische Umsetzung von spiegelbild.de verantwortlich zeichnet, an der Seite rumgebastelt. Geschickt und übersichtlich haben sie Bildungsangebote, Projekte, Fortbildungsmöglichkeiten und andere Infos mit eingebaut. In dem neu geschaffenen Blog sieht Hendrik Harteman einen noch aktuelleren und direkteren Kommunikationskanal zu den Jugendlichen von heute. Durch ihn soll sich die Homepage mit der Zeit zu einer richtigen Austauschplattform entwickeln.

Dass man heute soweit ist, ist keine Selbstverständlichkeit. Spiegelbild wurde vor sieben Jahren mit dem Ziel gegründet, den veränderten Rahmenbedingungen der Geschichtsbetrachtung Rechnung zu tragen. Erinnerungs- und Gedenkkultur müssen bei Jugendlichen in einer Zeit, in der die meisten Zeitzeugen der NS-Zeit fast ausgestorben sind, neu aufgestellt werden. Auch den Bedingungen der Einwanderungsgesellschaft – viele Jugendliche haben heute einen Migrationshintergrund – hat man gleich von Beginn an große Aufmerksamkeit geschenkt. „Bei uns geht es darum, sich mit dem Thema ‚Holocaust‘ auseinanderzusetzen, ohne dass wir den Jugendlichen mit dem Zeigefinger die Richtung vorgeben“, betont Harteman. Natürlich müsse das Thema auf der einen Seite seriös, aber auf der anderen Seite auch auf eine einladende Art und Weise angegangen werden. Wo sind Parallelen zur Lebenswelt der Jugendlichen? Wo gibt es Antisemitismus heute? Wie entsteht Fremdenfeindlichkeit? Fragen, die Jugendliche zum Nachdenken anregen sollen. Dabei ist der Bezug zu anderen wichtigen aktuellen Themenkomplexen, wie Demokratie, Menschen- und Bürgerrechte oder Rassismus unmittelbar gegeben. „Wir sind der Meinung, dass das enorm hilft“, sagt Hartemann: „Wenn man ein Gefühl für Geschichte entwickelt, fällt es einem leichter, sich einzumischen.“

KONTAKT

Spiegelbild, Jugendinitiative des Aktiven Museums Spiegelgasse, Spiegelgasse 9, 65 183 Wiesbaden, Telefon: 06 11 / 3 60 83 05. Mail: hendrik.harteman@spiegelbild.de

Internet: www.spiegelbild.de

Projekt

Die AMS-Jugendinitiative Spiegelbild beteiligt sich von Januar 2012 bis Dezember 2014 mit dem Teilprojekt „Ge(h)denken – Task Force Migration“ am Xenos Projekt „VerQUICKT“ (Verbund Qualifizierung Inklusion Coaching Kompetenz Training). Dabei stehen die Themenkreise Arbeitsmigration, Gastarbeiteranwerbung und Migrationsgeschichte im Vordergrund. Die teilnehmenden Schüler (Task Force) sollen sich dabei selbst forschend mit ihrem jeweiligen Thema in Wiesbaden auseinandersetzen. Die Ergebnisse werden in ihren Schulen der Öffentlichkeit vorgestellt.

Xenos (altgriech: der Fremde, der Gastfreund) ist ein Bundesprogramm gegen Diskriminierung, Fremdenfeindlichkeit und Rechtsextremismus. Unterstützt werden Maßnahmen gegen Ausgrenzung und Diskriminierung in Schule, Ausbildung, Betrieben und Verwaltung an der Schnittstelle zwischen Schule und Ausbildung. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales und vom Europäischen Sozialfonds gefördert.